Preis der heutigen Einzelnummer Din. 1·—.

Poštnina plačana v gotovini.

Marburger Zeitung

Maribor, Samstag, den 19. Juli 1924. Nr. 163 — 64. Jahrg.

Beograd und Wien.

Zum Wiener Besuche unseres Außenministers

A. L. Maribor, 18. Juli.

Während des Weltkrieges war es das erstemal, daß sich Wien und Beograd feindlich gegenüberstanden. Viel häufiger sind dafür die Fälle, wo sie sogar in sehr ernsten Zeiten zusammen gingen und sich gegenseitig halfen. Nicht dasselbe kann von Beograd und Budapest behauptet werden; nachdem aber auch in der Außenpolitik der ehemaligen Monarchie Budapest den Ton angab, so mußte auch der Zusammenstoß zwischen Wien und Beograd zur Tatsache werden. Immer war es nur der Einfluß eines Dritten, der die natürlichen guten Beziehungen zwischen Wien und Beograd trüben konnte.

Wien hat seine Verirrung teuer gebüßt, dafür aber auch am raschesten und gründlichsten die Konsequenzen aus der neuen Lage gezogen und mit einem seltenen Anpassungsvermögen das Mißtrauen zu zerstreuen verstanden, das ihm in Beograd begreiflicherweise entgegengebracht werden mußte.

Wien, obwohl seinerzeit die Stammresidenz der Habsburger und des Kaisers von Oesterreich, hat die Teilnahme an den Restaurationsversuchen des Königs von Ungarn entschieden abgelehnt. Sein ganzer Ehrgeiz konzentrierte sich in dem Bestreben, die Grundlagen für seine geänderte Existenz zu schaffen, seine Finanzwirtschaft auf gesunde Grundlagen zu stellen und wirtschaftliche Beziehungen mit seinen Nachbarn anzuknüpfen. Diesem Zwecke galt auch der seinerzeit vom Bundeskanzler Dr. Seipel in Beograd abgestattete Besuch.

Diesen Besuch erwiderte dieser Tage Doktor Ninčić, der Außenminister des SHS-Staates, gelegentlich der Rückreise von Prag, wo er als Vertreter dieses Staates an der Konferenz der Kleinen Entente teilgenommen ha. Nich bloß der herzliche Empfang, der dem Minister in Wien zuteil geworden, viel mehr sind es noch die Begleitumstände, die diesem Besuch eine besondere Bedeutung verleihen.

Die Kleine Entente als Bündnis hat seine Kraftproben überstanden. Die Gefahren, die ihren Zusammenschluß veranlaßt, bestehen so viel wie nicht mehr. Immerhin kann dem Bunde der Wert nicht abgesprochen werden, vorausgesetzt, daß ihm eine neue Basis gegeben und seine Erweiterung angestrebt wird. Diese neue Basis liegt klar zutage, wenn man bedenkt, daß die ehemalige Monarchie ein sich ergänzendes und geschlossenes Wirtschaftsgebiet war und daß auch mit der Neuordnung der Verhältnisse die wirtschaftsbedürfnisse sich nicht geändert haben, vielmehr durch ihre Unterbindung nur noch ungestümer Berücksichtigung fordern.

Der eben mit Italien abgeschlossene Handelsvertrag ist seinem Inhalte nach zwar noch nicht bekannt, aber die Vermutung läßt sich doch nicht beiseite schieben, daß der SHS-Staat dabei nicht am besten abgeschnitten haben kann; dafür bürgt das Kräfteverhältnis zwischen den beiden Staaten und das „Sacro egoismo" in der Politik Italiens. Dieser Egoismus, der sehr viel zum Untergang der Monarchie beigetragen, kann sich den einander auch wirtschaftlich fremd gegenüberstehenden Nachfolgestaaten gegenüber erst recht austoben. Wäre es unter solchen Umständen nicht verständlich, wenn die Staaten der Kleinen Entente in der Erkenntnis der Gefahr, die ihnen droht, im Ausbau des Bündnisses auf wirtschaftlicher Basis ein Gegengewicht suchten? Im Verfolg eines solchen Gedankens spielt Oesterreich zweifellos eine sehr wichtige Rolle.

Es ist nicht der überaus freundliche Empfang, der Herrn Dr. Ninčić in Wien bereitet wurde, allein ein Beweis dafür, daß dort für einen solchen Gesichtspunkt volles Verständnis vorhanden sein dürfte. Wien hat noch ein übriges getan, um Beograds Mißtrauen zu entkräften und ihm den guten Willen zu zeigen, seinen Interessen entgegenzukommen.

Herrn Radič' Aufenthalt in Wien, das er zum Zentrum seiner politischen Tätigkeit auserkoren, konnte in Beograd auch dafür gedeutet werden, daß Oesterreich mit der extremsten und nach der in Beograd gangbaren Auffassung gegen den Bestand des Staates gerichteten Opposition sympathisiere und diese Tätigkeit vielleicht sogar unterstütze. Herrn Radič' Aufenthalt in Moskau, resp. Rußland gab den willkommenen Anlaß, dieser Vermutung auf das entschiedenste entgegenzutreten. Wien hat alle Schritte getan, um Herrn Radič die Rückkehr als Politiker zu verleiden.

Wenn vielleicht auch nicht im Zusammenhange mit Herrn Dr. Ninčić' Besuch, so fällt doch auch die Kaltstellung des Obersten Wolf, des bekannten Monarchistenführers, auf. Oberst Wolf wurde vor einigen Tagen verhaftet, obwohl in Wien, wie in Oesterreich im allgemeinen, dieser Bewegung jeder Ernst abgesprochen und sie als harmlose Spielerei beurteilt wird.

Wien versteht es, politische Aktionen vorzubereiten, und Beograd darf damit zufrieden sein. Aber auch der SHS-Staat kann durch ein freundnachbarliches Verhältnis mit Oesterreich nur gewinnen.

Ein Konzentrationskabinett Jovanović?

Davidović, Dr. Korošec und Dr. Spaho beim König. — Davidović für ein Arbeitskabinett und gegen Neuwahlen im gegenwärtigen Zeitpunkte. — Ein Konzentrationskabinett Jovanović in Sicht!

ZM. **Beograd**, 18. Juli. Heute um 10 Uhr 30 Min. ist der Chef der demokratischen Partei, Davidović, zur Audienz beim König erschienen, in der er bis 11 Uhr 15 verblieb. Nach der Audienz erklärte Davidović Ihrem Korrespondenten gegenüber, die Krise sei offen und habe Seine Majestät, zu dem er berufen wurde, die Ansicht geäußert, daß die Skupschtina arbeitsfähig sei und ihr daher diese Arbeitsfähigkeit durch Erteilung eines Mandates für ein Arbeitskabinett zu ermöglichen sei. Davidović habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Krone über die gegenwärtige Lage sehr gut und richtig informiert sei. Die neuen Wahlen, wie sie Pašić fordert, bergen in sich gewisse Gefahren für die öffentliche Ruhe und Ordnung.

•

ZM. **Beograd**, 17. Juli. Um 12 Uhr 20 wurde nach Davidović Dr. Korošec in Audienz empfangen, die bis etwa nach halb 1 Uhr dauerte. Korošec war nach der Audienz äußerst reserviert und erklärte nur, nichts sagen zu können. Etwa 10 Minuten nachher verließ der gleichfalls an den Hof berufene Muselmanenführer Dr. Spaho den Hof und zeigte sich sehr aufgeräumt. Auf die Frage der Journalisten erklärte er, die Situation sei sehr günstig und es sei nicht ausgeschlossen, daß im Laufe des Nachmittags Herr Jovanović zum König berufen werde, um das Mandat zur Bildung einer Konzentrationsregierung zu erhalten. — In den Reihen des oppositionellen Blocks herrscht nach den Audienzen der drei Führer des engeren oppositionellen Blocks der Eindruck vor, man könne mit der Möglichkeit eines Konzentrationskabinetts Jovanović rechnen.

•

ZM. **Beograd**, 18. Juli. Obwohl auch in radikalen Kreisen Herr Jovanović als die geeignetste Persönlichkeit betrachtet wird, um ein Konzentrationskabinett zu bilden, hat es den Anschein, daß Jovanović sich nur im äußersten Falle zur Uebernahme eines solchen Mandates entschließen würde. Er erachtet andere Persönlichkeiten, wie etwa Herrn Trifković, Gjurićić oder Trifunović als geeigneter hiezu.

Die Londoner Konferenz.

Sitzungen der einzelnen Ausschüsse.

WKB. **London**, 17. Juli. (Havas.) Der Konferenzausschuß für Verfehlungen und Sanktionen hat heute auf Grund der gestern allen Delegationen mitgeteilten französischen Note eine Beratung abgehalten. Die englischen Sachverständigen unterbreiteten einen Gegenentwurf, der verschiedene Abänderungen enthält. Infolgedessen werden die französischen Sachverständigen eine neue Fassung ausarbeiten. Nach anders lautenden Meldungen wird nach dem Projekte der Reparationskommission, wenn sie eine Verfehlung Deutschlands feststellen soll, ein amerikanischer Vertreter looptiert werden. Wenn unter den Mitgliedern der Reparationskommission Meinungsverschiedenheiten über die Wahl der amerikanischen Persönlichkeiten bestehen, würde der amerikanische Vertreter vom internationalen Schiedsgerichtshof im Haag ernannt werden. Der Transferausschuß ist zu einem grundsätzlichen Uebereinkommen über die Organisation der in natura zu leistenden Reparationsleistungen nach dem Ablauf der Micumverträge und über die Notwendigkeit eines Schiedsverfahrens im Falle eines Konfliktes zwischen der deutschen Regierung und dem zu bildenden Transferkomitee gelangt. Die zweite Kommission hat heute keine Sitzung abgehalten, um den französisch-belgischen Sachverständigen Zeit zu lassen, die Ausarbeitung ihres gemeinsamen Entwurfes bezüglich der Etappen der Räumung des Ruhrgebietes nach Maßgabe der Durchführung des Sachverständigenplanes zu beenden.

Dr. Ravnihar in Beograd.

ZM. **Beograd**, 18. Juli. Seit einigen Tagen weilt in Beograd der Präsident der radikalen slowenischen Organisation Dr. Ravnihar, der ein Memorandum der slowenischen Radikalen über die gegenwärtige politische Lage überbrachte.

Proteststreik der Telephon- und Telegraphenangestellten in Oesterreich.

WKB. **Wien**, 18. Juli. Heute vormittags hatte die Technische Union eine Versammlung der Telephon- und Telegraphen-Angestellten einberufen, in der eine Entschließung angenommen wurde, wonach alle Telephon- u. Fernsprech-Angestellten gegen das Vorgehen der Regierung in der Beamtenkonsolidierungsfrage protestierten, da durch diese die Rechte und Begünstigungen der genannten Angestellten nicht mehr genügend berücksichtigt wurden. Während der Dauer der Versammlung, also gegen vier Stunden, ruhte der gesamte Telephon- und Telegraphenverkehr.

Konferenzen beim Skupschtinapräsidenten.

ZM. **Beograd**, 18. Juli. Heute vormittags hielt der Skupschtinapräsident Jovanović zahlreiche Konferenzen ab. Es erschienen bei ihm der Chef der demokratischen Partei Davidović, der Präsident des radikalen Klubs Gjurićić, die Minister Srskić, Miletić und Trifunović.

Sitzung des Ministerrates.

ZM. **Beograd**, 18. Juli. Der Ministerrat trat heute etwas nach 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen, der der Unterrichtsminister Pribičević zu Beginn nicht beiwohnte. Der Ministerrat befaßte sich mit der politischen Lage, speziell mit der Haltung der Regierungskoalition im Falle, daß Skupschtinapräsident Jovanović das Mandat zur Bildung einer Konzentrationsregierung erhalten sollte. Nach dem Ministerrat waren die Minister den Journalisten gegenüber äußerst zurückhaltend.

„Slobodni dom" konfisziert.

ZM **Zagreb**, 18. Juli. Heute erschien eine Extraausgabe des „Slobodni dom", die bald darauf konfisziert wurde. Der „Slobodni dom" veröffentlichte die Zuschrift des Herrn Radić, wonach die HRSS am 27. Juni in die Moskauer Bauerninternationale offiziell eingetreten sei und sich nur ihre bisherige Taktik vorbehalte. Die Partei, erklärte wörtlich Herr Radić weiter, werde den legalen Kampf fortsetzen, in Notfalle jedoch zu den Waffen greifen, um die Revolution durchzuführen.

Ein interessanter Artikel der „Samouprava".

ZM **Beograd**, 18. Juli. Die heutige „Samouprava" erklärt im Leitartikel, es sei bösartig und grundfalsch gesprochen, wenn wenn man von einem Kampf Beograds gegen die Kroaten spreche. Die Kroaten und die HRSS seien zwei grundverschiedene Dinge. Beograd kämpft nur gegen die Radić-Partei und selbst wenn alle Kroaten und nicht nur die Mehrzahl in der HRSS organisiert wären, auch dann wäre ein Krieg gegen die HRSS noch immer kein Krieg gegen die Kroaten.

Der neue deutsche Gesandte beim König.

ZM **Beograd**, 18. Juli. Morgen wird der neue deutsche Gesandte von S. M. in feierlichster Weise empfangen worden.

Börsenbericht

Zürich, 18. Juli. (Schlußkurse Eigenbericht.) Paris 28·00, Beograd 6·55, London 24·01, Prag 16.30, Mailand 23.65, New-York 550·25, Wien 0·007745, Sofija —·—, Bukarest —·—.

Zagreb, 18. Juli. (Schlußkurse). Paris 431·00—436·00, Schweiz 1534·0—1544·0, London 368·50—371·50, Wien 0·1187—0·1207, Prag 249·80—252·80, Mailand 362·00—365·00, New-York 84·20—85·20.

Beograd, 18. Juli. (Schlußkurse. Eigenbericht.) Paris 433—435, Schweiz 15⅛ — 00·00, London 368·50—369·50, Wien 0·1195—0·1197, Prag 250·75—251·00, Mailand 363·50—363·60, New-York 84·25—84·50, Bukarest 37·75—37·90, Budapest 10·50—10·75, Saloniki 143·00—148·00.

Tageschronik.

t. **Aus der Diplomatie.** Herr Romero Dusget, bisher spanischer Gesandter in Sofia, wurde zum Gesandten des spanischen Königreiches am Beograder Hofe ernannt.

t. **General Riciotti Garibaldi [illegible] erkrankt.** Aus Rom wird gemeldet: General Riciotti Garibaldi liegt im Sterben. Der König und Mussolini lassen sich regelmäßig über seinen Zustand Bericht erstatten. General Riciotti Garibaldi ist der jüngste Sohn des berühmten Generals. Er hat sich im Weltkriege öfters hervorgetan.

t. **Totale Mondesfinsternis am 14. August.** Am 14. August d. J. wird in Mitteleuropa der vollständige Verlauf einer Mondesfinsternis zu beobachten sein. Die Verfinsterung beginnt um 19 Uhr 30 Minuten, die totale Mondesfinsternis tritt gegen 20 Uhr 30 Minuten ein. Um zirka 23 Uhr hat die astronomische Erscheinung ihr Ende erreicht.

t. **Zum Wiener Esperantoweltkongreß.** Bisher haben bereits mehr als 3000 Delegierte aus allen Teilen der Welt ihr Erscheinen auf dem Esperantoweltkongreß in Wien angemeldet, dessen Präsidentschaft Bundespräsident Hanisch übernommen hat. Der Ehrenvorsitzende des Kongresses wird der Minister für Kultus und Unterricht sein, und mehrere Staaten werden sich vertreten lassen. Die Kongreßteilnehmer wollen in größeren Gruppen die benachbarten Staaten besuchen, von denen ihnen u. a. die Tschechoslowakei bedeutende Eisenbahnfahrtsermäßigungen zugesichert hat.

t. **Deutscher Orientalistentag.** Mit der Jahresversammlung der seit 1845 bestehenden Deutschen Morgenländischen Gesellschaft sind, seitdem die internationalen Orientalistenkongresse eine Unterbrechung erfahren haben, Deutsche Orientalistentage verbunden. Die diesjährige Tagung findet vom 6. bis 9. Oktober in München statt und berücksichtigt die gesamte Orientalistik. Zu Vorträgen in den größeren gemeinsamen Sitzungen haben bis jetzt Zusagen gegeben die Herren Prof. Littmann—Tübingen, Sarre—Berlin und Schäfer—Berlin. Außerdem sind Ausstellungen bayerischer Staatssammlungen geplant. Anmeldungen von Nichtmitgliedern werden an die Geschäftsstelle der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Berlin W. 10, Genthinerstraße 38, oder an die Geschäftsstelle des vorbereitenden Ortsausschusses, München, Museum für Völkerkunde, Galeriestraße 4, erbeten.

t. **Die Ueberführung Carliers nach Požarevac.** Der Hauptmann Carlier, welcher bekanntlich wegen Ermordung des schweizerischen Kaufmannes Ifelli zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde, wurde dieser Tage aus dem Beograder Gefängnis in die Strafanstalt in Požarevac überstellt. Einige Monate nach der Verurteilung mußte er wegen Erkrankung im Spital verbleiben.

t. **Gründung einer Geodätenschule in Beograd.** Im kommenden Herbste soll in Beograd eine staatliche Geodätenschule eröffnet werden. Die notwendigen Kredite wurden bereits bewilligt.

Original SCHICHT-Seife Marke „HIRSCH"
ist unübertrefflich an Waschkraft und Ausgiebigkeit.
Das Waschen mit ihr ist ein Vergnügen.

Eine rätselhafte Dollar-Schatzgeschichte aus Ptuj.

Die reiche unnahbare Witwe und ihr Dollarschatz. — Angeblich wurden ihr 2000 Dollar gestohlen. — Die Reise nach Maribor. — Tragikomische Szenen am dortigen Polizeikommissariat.

Vor vier Jahren kehrte eine Witwe namens Marija P. aus Amerika in ihre Heimat (in die Umgebung von Ptuj) zurück. Sie kaufte sich in der Nähe von Ptuj eine kleine Wirtschaft, wo sie sehr zurückgezogen lebte. Trotz ihrer bescheidenen Lebensweise ging von ihr die Kunde, sie sei sehr reich und besitze einen Dollarschatz, der sie zu der reichsten und begehrenswertesten Witwe mache. Bald fanden sich auch Heiratskandidaten ein, doch sie wies alle zurück. Als die Freier einsahen, daß sie unnahbar ist, zogen sie sich von ihr zurück und sie lebte wieder ruhig und ungestört auf ihrem Besitz.

Plötzlich aber trat ein Ereignis ein, das ihrem ruhigen Leben ein Ende machte. Vor einigen Tagen erschien sie beim Gendarmeriekommando in Ptuj, wo sie folgende aufsehenerregende Geschichte erzählte:

Bei ihrer Heimkehr aus Amerika habe sie den ansehnlichen Schatz von 2000 Dollar in Gold mitgebracht. Ihr ganzes Tun und Lassen sei auf diesen Schatz, den sie als ihr Teuerstes behütete, gerichtet gewesen. Keine Nacht habe sie verbracht, ohne an ihn zu denken. Viel Sorge habe ihr der Aufbewahrungsort bereitet, der ihr nirgends genug sicher erschien. Nach längerem Ueberlegen habe sie endlich beschlossen, den Schatz im nahen Walde zu vergraben. So habe sie allabendlich nach Eintritt der Dämmerung die in einem wasserdichten Säckel gut verpackten Goldstücke in den nahen Wald getragen, wo sie sie unter einem Baume verscharrte. Bei Sonnenaufgang wäre sie schon wieder dort gewesen, um den Schatz in ihre höchstpersönliche Verwahrung zu nehmen. Als sie aber vor einigen Tagen bei strömendem Regen frühmorgens die Ausgrabung vornehmen wollte, war der Schatz verschwunden.

Die unglückliche Witwe begnügte sich aber nicht mit der Anzeige bei der Gendarmerie, sondern eilte von Behörde zu Behörde, um diese von dem ihr zugestoßenen Unglück zu verständigen. Die Untersuchung verlief ihr jedoch viel zu langsam. Um die Sache zu beschleunigen, kam sie gestern auch zum Polizeikommissariate nach Maribor. Fast in allen Zimmern des Kommissariates fragte sie nach, ob ihr Schatz schon aufgefunden worden sei. Als sie aber überall die gleiche Antwort erhielt, die Untersuchung sei erst eingeleitet und bisher noch resultatlos geblieben, machte sie ihrer Aufregung in nicht gerade ausgesuchten Worten Luft. Beim Verlassen des Kommissariates kam ihr gerade ein Polizeiinspektor entgegen. Scheinbar erschien ihr dieser als der geeignetste Blitzableiter; denn sie stürzte sich auf ihn und begann ihn ganz unbarmherzig mit den Händen zu bearbeiten. Dieser aber hatte für derlei Liebkosungen kein Verständnis und ließ sie ins „Hotel Graf" abführen.

So endete diese Dollar-Schatzgeschichte einst weilen im Polizeiarreste. Die Polizei selbst ist bemüht, die Sache aufzuklären. Nach den bisherigen Erhebungen wurden die Angaben der Bestohlenen in keiner Weise bestätigt und es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß man es mit einer Geisteskranken zu tun hat.

t. **Sensationelle Entdeckung eines Berliner Chemikers.** Wie aus Berlin berichtet wird, ist es Dr. Miethe, dem Leiter des photochemischen Laboratoriums der Technischen Hochschule, und dem Assistenten Dr. Stammreich gelungen, den Zerfall des Quecksilbers zu beobachten, und zwar aus einer sogenannten Quecksilberlampe, durch die andauernd elektrischer Strom geleitet wird. Das eine zerfallene Produkt des Quecksilbers ist Gold. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist vorläufig diese Entdeckung nicht, da nur äußerst winzige Mengen Gold gewonnen werden und die aufgewendete elektrische Energie viel größere Kosten verursacht, als das gewonnene Gold wert ist.

t. **Die Notlage des italienischen katholischen Klerus.** Mit wenigen Ausnahmen, die sich auf die Stadt Rom und das Gebiet des vormaligen Kirchenstaates beschränken, hat der italienische Staat es vor 58 Jahren übernommen, den Klerus zu besolden. Er hat dagegen die Kirchengüter im Jahre 1866, resp. 1873 beschlagnahmt und mit diesen den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn finanziert. Die Besoldung war von Anfang an eine kläglich: sie betrug für die Pfarrer 1500 Lire, für Bischöfe 6000 Lire pro Jahr. Allerdings hat Italien in seinem Vorkriegsumfang 269 Erzbischöfe und Bischöfe, aber trotzdem konnte keiner mit diesem Staatsgehalt auskommen. Die Geldentwertung der italienischen Valuta auf den vierten Teil ihres Vorkriegswertes machte die Sache geradezu katastrophal. Nun hat sich die Regierung endlich entschlossen, die Bezüge auf das Doppelte zu erhöhen. Um einigermaßen gerecht verfahren zu haben, hätte man die Bezüge auf das Vierfache normieren müssen. Die Regierung muß zur Aufbringung dieser bescheidenen Erhöhung zu eigenen Mitteln greifen, da der Ertrag aus den ehemaligen Kirchengütern längst verbraucht ist.

t. **Die Frau um 50.000 Dinar verkauft.** Ein eigenartiges Geschäft hat der russische Emigrant Merežjov mit dem Beograder Kaufmann Milan Jankovič abgeschlossen. Merežjov lebte mit seiner Frau in Beograd. Mit Jankovič waren sie gute Freunde, bis er ihn eines Tages „in flagranti" mit seiner Frau erwischte. Ohne sich viel aufzuregen, rief er seinen ertappten Freund ins Nebenzimmer. Mit großer Angst wartete die Frau, was da kommen werde. Doch schon in einigen Minuten kehrten beide froher Laune zurück. Einige Tage darauf reiste Jankovič mit der schönen Dusija nach Ljubljana, wo sie einige Zeit lebten. Plötzlich aber war Dusija aus Ljubljana verschwunden. Jankovič suchte sie in Beograd, wo er erfuhr, daß Merežjov zu seiner Frau nach Sarajevo gereist sei. Nunmehr kam das Geschäft an den Tag. Merežjov verkaufte seine Frau an Jankovič um 50.000 Dinar. 30.000 Dinar hatte Jankovič sofort erlegt, während er sich den Rest in einiger Zeit zu zahlen verpflichtete. Da er seine Verpflichtung nicht einhielt, hat Merežjov seine Frau wieder „abberufen". Mit der ganzen Angelegenheit befaßt sich jetzt die Beograder Polizei.

t. **Haarmann der Massenmörder.** Aus Hannover wird gemeldet: Haarmann hat über seine Berliner Opfer neue Angaben gemacht. Er bestreitet nach wie vor, Schulenburg umgebracht zu haben. In dieser Angelegenheit konnte ihm bisher nichts Bestimmtes nachgewiesen werden, weil noch die Person fehlt, von der Haarmann die Sachen gekauft haben will. Dagegen hat er zu einem zweiten Fall neue Erklärung abgegeben. Es handelt sich hier nach Haarmanns Angaben um einen jungen Mann aus Berlin, der seinen Eltern entlaufen war und nach Hannover kam, wo er Haarmann kennenlernte. Haarmann gibt den Mord zu, weiß aber nicht, ob der Name stimmt, der angegeben wird. Der Vater des Betreffenden ist aufgefordert worden, zur weiteren Klärung der Angelegenheit und Gegenüberstellung mit

Die Zimmerprinzessin.

[illegible]

(Nachdruck verboten.)

[illegible] Forbach hatte in seinem Eifer nicht den Ankommenden geachtet.

„Alles fertig?" rief er. „Dann aus der Bahn, wer nicht zur Szene gehört!"

Er trat zum Operateur, um den Gang der Handlung genau zu verfolgen. Jetzt hatte Hans Walter und Hanna den Kommerzienrat erreicht. Sie sahen gar nicht zu Marga hinüber.

„Gleich stehe ich euch zur Verfügung," hörte man Falkner sprechen. Seine Stimme klang heiser.

In diesem Augenblick packte Marga den Arm des alten Stallmeisters.

„Hecklinger . . . was ist das?" keuchte sie.

Sie sah mit wahrem Entsetzen zu dem fremden Paar hinüber. Sie sah aber auch, wie Falkner lächelte. Ein grausames Lächeln. Die Reitgerte in ihrer Hand zitterte, ihr Busen hob sich stürmisch.

„Was . . . ist das, Hecklinger?" keuchte sie noch einmal.

„Was denn, Frau Marga, was denn?" stöhnte der alte Komiker.

"Der Feldgraue . . . ich muß es wissen . . . ist es . . .?"

Sie konnte den Namen nicht aussprechen.

„Ja . . . er ist es," ächzte Hecklinger.

„Aber wie kommt er zu Hanna Felsen? Antworte! Du weißt es!" schrie sie leise, drohend.

„Er hat sich . . . ich weiß es erst seit gestern . . . mit Fräulein Hanna verlobt."

Eine Bewegung ging durch Margas Gestalt. Sie wollte vorstürzen. Ihre Augen weiteten sich, das Weiße ihrer Zähne wurde für eine Sekunde sichtbar.

Dann stieß sie ein kurzes Lachen aus. Was ging sie dieser Mann heute noch an? Was Hanna Felsen?

Der Kommerzienrat hatte auf das genaueste erraten, was zwischen Marga und dem alten Komiker vor sich ging. Um so besser. Dann hatte er nicht mehr nötig, Hans Walter und Hanna als Verlobte vorzustellen.

„Wir wollen zurückgehen," sagte er plötzlich. „Was hier vorgeht, wird Sie nicht mehr weiter interessieren, Hans Walter . ."

Forbach stand am Apparat.

„Was wird denn nun?" fragte der Operateur, der natürlich nichts begriff.

Schon dachte Forbach daran, die Aufnahme fallen zu lassen — es war jetzt doch ganz unmöglich, daß Marga in Gegenwart ihres geschiedenen Gatten . . . da rief mit scharfer Stimme sie selbst:

„Fertig! Bahn frei!"

Der Operateur begann zu kurbeln. Der Prinz trat zu Marga und redete auf Sie ein. Sie warf mit einem Lachen, das schrill klang, den Kopf zurück. Der Stallmeister mußte ihr in den Sattel helfen.

Da — mitten in der Szene — trat Hans Walter mit totblassem Gesicht vor den Kommerzienrat hin und sagte mit einem Drohen in der Stimme.

„Was geht hier vor? Lassen sie sofort die Aufnahme abbrechen!"

Falkner fuhr empor.

„Wie können Sie es wagen, Herr . . .?"

„Ich will nicht . . . will nicht . . .!" schrie in höchster Erregung Hans Walter.

Aber das Spiel ging weiter. Das Rasseln des Apparats durfte nicht einen Moment ruhiger werden.

„Heiha . . .!" erklang der wilde Schrei Margas.

„Sie saß auf der Stute, die auf die Hinterstieg. Hecklinger mußte zurückspringen, ebenso der Prinz. Dann setzte das Tier zum Sprunge über die Mauer an, um sich im letzten Augenblick scheuend zurückzuwerfen.

Selbst vor Erregung bebend, sah es Forbach. Der Sprung mußte mißglücken.

Auch der Kommerzienrat sah es.

„Es ist gut! Brechen wir ab," sagte er finster und wendete sich ab.

Da sauste die Reitgerte Margas durch die Luft, traf wuchtig den Rücken der Stute, ein kurzes wütendes Aufbäumen, während noch immer der Operateur kurbelte, dann schoß das Tier im hohem Bogen über die Mauer. Jetzt der Fall in den Graben, das Wasser spritzte hoch auf, und gleich darauf sollten sich Reiterin und Pferd aus dem Graben arbeiten.

Da packte Forbach den Arm des Operateurs.

„Anhalten!" keuchte er.

Alle Bedienstete sprangen hinzu, versuchten die Stute zu fangen, die allein, ohne Marga, aus dem Graben kletterte. Aber das Tier schoß wie toll davon über das freie Gelände.

Hanna schrie gellend auf. Als erste hatte sie die in sich zusammengebrochene Gestalt jenseits der Mauer bemerkt — Marga, die noch vor dem Graben stürzte, als die Vorderläufe der Stute aufschlugen und einen Teil der Mauer umrissen. Mit furchtbarer Gewalt schlug die Unglückliche gegen die Steine, die sie nun halb bedeckten.

Forbach stürzte zu der Unglücksstelle.

„Einen Arzt!" schrie er. „Holt einen Arzt!"

Ein Mann rannte davon nach dem Atelier, um zu telephonieren. Unter dem Mauerschutt hervor holte man Marga Milano. Sie war ohne Besinnung, das Gesicht trug über der Stirn einen roten Flecken, der sich rasch bläulich färbte.

Haarmann nach Hannover zu kommen. Auch die Berliner Kriminalpolizei ist beauftragt, weitere Feststellungen zu machen. Sämtlichen Polizeiverwaltungen Deutschlands ist eine zweite Ausschreibung zugegangen, in der die Sachen angeführt sind, die noch der Aufklärung warten. Bisher steht so gut wie einwandfrei fest, daß es sich bei den Opfern Haarmanns in vier Fällen um junge Leute gehandelt hat, die von auswärts zugereist sind, zwei Berliner, ein Düsseldorfer oder Kölner und um einen Zimmermann, der mit einem Holzkoffer von Hamburg nach Hannover kam.

t. **Ein insultierter Militärzug.** Aus Wien wird berichtet: Ein nicht alltäglicher Vorfall hat sich vorgestern im Prater abgespielt. Zivilpersonen insultierten einen kleinen Zug von Soldaten, der auf dem Rückwege von einer militärischen Uebung kommend, durch die Hauptallee marschierte. Die Soldaten sangen das Lied: „Deutschland, Deutschand über alles" und das Deutschmeisterlied, welche Gesangstücke von Passanten als monarchistisch bezeichnet wurden. Der Zug bestand aus 26 Mann der 4. Kompagnie des Regiments Nr. 4, und rekrutierte sich aus jungen, noch nicht abgerichteten Soldaten. Mehrere Passanten machten ihrem Unmute über diese Lieder in lauten Worten Luft und überhäuften die Soldaten mit Pfui- und anderen Schmährufen. Es entstand ein Auflauf, der von Minute zu Minute wuchs. Als die Lage immer bedrohlicher wurde, ließ der Kommandant die Bajonette aufpflanzen. Auch die Sicherheitswache geriet in Bedrängnis und mußte zu ihrem Schutze und zur Abwehr den Säbel ziehen. Die Ruhe war in kurzer Zeit wiederhergestellt. Drei Demonstranten wurden wegen ordnungswidrigen Verhaltens zum Praterkommissariat gebracht und nach Aufnahme eines Protokolls entlassen.

t. **Die Geschichte zweier Briefmarken.** Im Landgericht Prenzlau hängt der folgende Antrag öffentlich aus: „Abschrift! An die Gerichtstafel angeheftet 2 42/4313 26. 4. 24. Aushang an Gerichtsstelle! In den Räumen der Staatsanwaltschaft sind 2 Briefmarken zu je 10 Pfennig uns zur Behandlung als Fundsache überwiesen. §§ 978, 979, 983 BGB. Der Empfangsberechtigte wird aufgefordert, seine Ansprüche binnen 6 Wochen entweder schriftlich bei dem unterzeichneten Gericht oder mündlich im Zimmer Nr. 10 des Landgerichts geltend zu machen. Nach Ablauf der Frist findet die Versteigerung der Sachen statt, und es tritt der Erlös an die Stelle derselben. Prenzlau, den 17. Juni 1924. Landgericht. Der Landgerichtspräsident. gez. Engel. Oberstaatsanwalt. gez. Heinzmann. Ausgefertigt Prenzlau, den 26. 4. gez. Schultze, Kanzleiassistent, als Gerichtsschreiber des Landgerichts." Trotz Krieg und Frieden wird der Amtsschimmel, wie man sieht, noch immer zuschanden geritten.

t. **Toilettenzensur im Mailänder Dom.** An jedem Eingang in den Mailänder Dom hat der Erzpriester Monsignore Balaoni einen Anschlag anbringen lassen folgenden Inhaltes: „Die Damen, die in einer Kleidung die Kirche betreten, welche zur Heiligkeit des Hauses Gottes sich nicht schickt, werden in Kenntnis gesetzt, daß sie von den Kirchendienern eingeladen werden, hinauszugehen, und nötigenfalls zur Türe begleitet werden." Nun habe kürzlich — so erzählt der „Coriere della Sera" — eine Gesellschaft von Fremden — der Chronist behauptet, es seien svizzeri francesi gewesen — den Dom besucht, begleitet von dem üblichen Cicerone, der rasch die nötigen Kenntnisse beibringt; da nahte sich, während die Gruppe eben ihre kunsthistorische Unterweisung genoß, ein Priester einer jungen Dame, die mit der Enthlößung ihrer Arme und ihres Halses nicht geizig war, und machte sie auf das Unzulässige ihrer Kleidung (besser Entkleidung) aufmerksam. Dem Aergernis wurde dann rasch abgeholfen, indem eine andere Dame der Gesellschaft eines umfangreichen Schleiers sich entledigte und ihn über die Nacktheiten der Gerügten breitete. Der Stein des Anstoßes war beseitigt, die Belehrung konnte ungestört weitergeführt werden.

t. **Die Einigungsprüfung für die Ehe.** In seiner Zeitschrift „Science and Invention" machte der Amerikaner H. Gernsback kürzlich allen Ernstes den Vorschlag, die modernen Arbeitsweisen der Experimentalpsychologie, die ja heute schon in der Berufseignungsuntersuchung eine bedeutende Rolle spielt, auch für den schwersten Beruf — die Ehe — als Prüfstein heranzuziehen. Man müsse den Grad der gegenseitigen Neigung und Wesensart vorher genau feststellen. Dadurch würden bittere Enttäuschungen und unvermeidliche Ehescheidungen leicht zu vermeiden sein. Man muß schon sagen, daß er dabei recht gründlich vorgeht. Mit seinem Liebesmesser stellt er den Grad der Erregung fest, den bei den Partnern ein Kuß, eine Umarmung oder eine andere Zärtlichkeitsbezeigung verursacht und zieht daraus Schlüsse über die Stärke der gegenseitigen Neigung und ihrer Dauerhaftigkeit. Wenn der Autor in seinen Prognosen nicht irrte, dann sind wir allerdings künftighin um Ehescheidungsprozesse und den Typus der „unverstandenen Frau" ärmer.

t. **Der Erhängte mit einem Rosenkranz um den Hals.** In Tomaževo bei Ljubljana wurde vor einigen Tagen der Magazinsmeister Jv. Bernot erhängt aufgefunden. Der 65jährige Mann beging den Selbstmord auf eigenartige Weise. An der Save suchte er sich einen geeigneten Baum aus, in dessen Rinde er zuerst drei Kreuze einschnitt. Neben den Baum legte er ein Gebetbuch, um den Hals hängte er sich einen Rosenkranz und machte darauf seinem Leben ein Ende.

t. **Die Rache eines Hypnotisierten.** Aus Senta berichten die Blätter folgende Begebenheit: Am Montag nachmittags erschien beim dortigen Apotheker Glückstal ein gewisser Ljubomir Gjukić, zog einen Revolver und schoß den Besitzer, ohne ein Wort zu sagen, nieder. Beim Verhör sagte Gjukić aus, er sei vor zwei Jahren, als er im Dienste des Apothekers stand, von diesem hypnotisiert worden und hätte nun die ganze Zeit darunter viel gelitten. Diesem Leiden wollte er nun dadurch ein Ende machen, daß er den Apotheker niederschoß. Allem Anscheine nach ist dieser Mord die Tat eines Geisteskranken.

t. **Giftige Fliegen in Syrmien.** Wie die Blätter aus Ilok melden, kommen in der letzten Zeit in Syrmien kleine giftige Fliegen in großen Mengen vor, die sowohl Menschen wie auch das Vieh überfallen. Der Stich dieser Fliegen hinterläßt einen roten Fleck, welcher kurz darauf erhärtet und sich zu einem kleinen Abszeß ausbildet. So kam dieser Tage ein Bauer nach Ilok, um beim Tierarzte zwei Ochsen und eine Kuh, die durch diese Mückenstiche erkrankt waren, behandeln zu lassen. Auf dem Heimwege stürzte die Kuh plötzlich zusammen, worauf der Bauer eine Notschlachtung vornehmen mußte. Durch das Blut wurde auch der Bauer angesteckt und mußte ins Spital überführt werden.

Die Militärrevolution in Brasilien.

Der Bahnhof in Sao Paulo.

Nach amerikanischen Meldungen zieht die Militärrevolution immer weitere Kreise. Sao Paolo ist der Mittelpunkt der Bewegung, deren Ursache vielleicht in der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht nach dem Kriege zu suchen ist. Die Regierung in Sao Paolo ist gestürzt. Die revolutionäre Junta hat die Oberhand gewonnen, und General Rondon hat eine vorläufige Regierung gebildet.

Wir zeigen im Bilde den architektonisch bemerkenswerten Bahnhof von Sao Paolo, welche Stadt jetzt 580.000 Einwohner zählt. In Südbrasilien haben bekanntlich viele Deutsche eine neue Heimat gefunden. Im Staate Sao Paolo leben 35.000, im Staate Santa Catarina 80.000 und in Rio Grande do Sul sogar 200.000 Deutsche.

Alte Bücher, gut erhalten und geeignet für öffentliche Leihbibliothek, werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Auf dem Rasen legten die Leute die Besinnungslose sorgsam nieder. Allen lag es wie starre Lähmung in den Gliedern, keiner wußte recht, was beginnen.

Hanna war zu der einstigen Kollegin geeilt, kniete nieder und nahm den totblassen Kopf zwischen ihre beiden Hände. Nichts als unbeschreibliches Entsetzen, tiefstes Erbarmen und Mitleid erfüllten sie.

Forbach ging um eine Tragbahre. Der alte Komiker aber kniete am Graben und hielt sich mit beiden Händen den Kopf.

„Ich habe gewußt . . . daß es ein böses Ende nimmt!" stöhnte er wie von Sinnen.

Bernhard Falkner stand nach dem verhängnisvollen Sturze wie erstarrt. Seine grauen Augen blickten geradeaus, ein Schauer rann ihm über den Körper. Er konnte sich nicht vom Platze rühren.

Da schrie eine Stimme an sein Ohr, die aus der Tiefe einer ausgewühlten Brust kam, heiser, halb gebrochen:

„Herr . . . das . . . das . . . war ein Mord . . .! Jetzt weiß ich ihre ganze schmachvolle Handlungsweise zu deuten . . . mir graut vor Ihnen!"

Hans Walter schrie es dumpf heraus.

Falkner machte eine hilflose Bewegung, sich zu verteidigen. Aber der Schrecken saß auch ihm in den Gliedern. Mit krampfhafter Anstrengung preßte er hervor:

„Das wollte ich nicht . . . das nicht! Gott ist mein Zeuge! Vergeltung üben . . . ja . . . sie verdiente es . . . aber nicht so . . . nicht so . . ."

Der Jüngere trat zurück zu Hanna und der am Boden liegenden Marga.

Sie war ja doch einmal sein Weib gewesen, die Mutter seines kleinen Heinz . . . trotz allem und allem . . .!

„Hanna . . ." rang es sich um seine blutleeren Lippen. „Ist noch Rettung . . .?"

„Ich weiß es nicht . . . hilf ihr, Hans Walter . . ." stammelte unter Schluchzen das Mädchen.

Forbach schleppte die Tragbahre, zwei Leute folgten ihm.

„Das ist jetzt das Wichtigste!" rief er. „Der Doktor wird auch gleich da sein."

Man trug die Milano, die kein Lebenszeichen mehr von sich gab, sorgsam nach dem Atelier. Flüstern und Murmeln der Arbeiter folgten.

Als letzter ging auch Bernhard Falkner hinter dem traurigen Zuge. Seine aufrechte Haltung hatte er verloren. Niemand kehrte sich in der allgemeinen Aufregung um ihn.

— — — — — — — — — — —

In dem kleinen Zimmer des Ateliers, einer sogenannten Sologarderobe, lag die schöne Marga Milano.

Der Arzt hatte soeben die Untersuchung beendet. Außer ihm befanden sich nur Hanna und eine Garderobenfrau im Zimmer, die einzigen zur Zeit anwesenden Frauen.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 18. Juli.

m. **Evangelisches.** Sonntag den 20. d. M. findet der evangelische Gottesdienst um 10 Uhr vormittags statt.

m. **Von der Kreisbehörde.** Der Kreisbehörde in Maribor wurden die Bezirkskommissäre Herr Dr. Alois Trstenjak aus Slovenjgradec und Herr Dr. Janko Osojnik aus Mozirje zugeteilt.

m. **Von der Gewerbefortbildungsschule in Maribor.** Im verflossenen Schuljahre besuchten diese Anstalt 646 Lehrlinge und 243 Lehrmädchen. Die Schule war in 17 Klassen für Knaben und 6 Klassen für Mädchen eingeteilt. Mit Erfolg absolvierten die Schule 631 Schüler, 267 Schüler wurden nicht klassifiziert. Durchschnittlich besuchten die Schule 75 Prozent regelmäßig, während der Rest dem Unterrichte krankheitshalber fernblieb. Nach der Nationalität gab es 133 Deutsche, während die übrigen slawischer Abstammung waren.

m. **Aus dem Postdienste.** Herr Franz Bernot wurde zum Postaspiranten beim Hauptpostamte in Maribor ernannt. — Transferiert wurden Josef Černovšek von Maribor nach Muta, Cyrill Koval von Kozje nach Maribor, Anna Zorn von Maribor nach Kozje, Maria Hladnik von Maribor nach Rogaška Slatina und Elsa Lehan von Maribor nach Pesnica.

m. **Unfälle.** Die Frau des Schuldieners in der Samostanska ulica, Juli Korbel, fiel bei der Fensterreinigung von einer Leiter und erlitt am Kopfe mehrere Verletzungen. Die Rettungsabteilung leistete ihr die erste Hilfe und überführte sie ins Allgemeine Krankenhaus. — Die Hausmeisterin in der Cyrillusdruckerei, Maria Balažič, fiel beim Stiegenkehren über die Stiege und erlitt mehrere Verletzungen. Auch sie mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

m. **Fahrradmarder in Maribor!** Gestern wurden in Maribor nicht weniger als vier Fahrräder gestohlen. Aus dem Hofe der Firma „Balkan" verschwand ein schwarzlackiertes Herrenfahrrad, mit gelben Felgen und einer abwärts gebogenen Lenkstange, die rechts angebrochen ist. — Dem Diener der „Slavenska banka" wurde in derselben Nacht ebenfalls aus dem Hofe ein Fahrrad, Marke „Puch", entwendet. Das Rad ist gut erhalten, mit auch gebogener Lenkstange, roten Holzgriffen und neuer Bereifung versehen. — Vor dem Geschäfte Martinz in der Gosposka ulica wurde gegen 10 Uhr vormittags dem Kaufmanne Ivan M. aus Studenci ein grün lackiertes Fahrrad, Marke „Neger", gestohlen. — Dem Kaufmanne Josef P. wurde ein Fahrrad, das er einige Augenblicke vor dem Gasthause Damisch in Studenci stehen ließ, entwendet. Das Rad ist schwarz lackiert, die Lenkstange nach vorwärts gebogen und die Werkzeugtasche beschädigt. — Gleichzeitig wurde vom Gendarmerieposten in Zalec gemeldet, daß dort ein Fahrrad, Marke „Waffenrad", konfisziert wurde. — Vor Ankauf der gestohlenen Fahrräder wird gewarnt.

m. **Ein Dieb hinter Schloß und Riegel.** Vorgestern wurde am Glavni trg ein Mann arretiert. Bei ihm wurde eine schwere silberne Uhrkette und eine silberne Herrenuhr gefunden. Ueber die Herkunft dieser Sachen wollte er keine Auskunft geben. Heute aber erhielt das Polizeikommissariat von der Gendarmerie in Ruše die Verständigung, daß ein gewisser Franz Essig am 15. Juli dem Knecht des Besitzers Grizold in Smolnik, Anton Belli, eine silberne Uhr und eine schwere silberne Uhrkette gestohlen hat. Schließlich hat sich herausgestellt, daß der hier Arretierte mit dem, von der Gendarmerie beschriebenen Essig wesensgleich ist. Er wurde dem Gerichte überstellt.

m. **Ausflüglerzüge auf der Strecke Maribor—Dravograd.** Wie uns von der Eisenbahndirektion mitgeteilt wird, werden in der Zeit vom 20. Juli bis 30. September auf der Strecke Maribor—Dravograd an Sonn- und Feiertagen folgende Ausflüglerzüge eingeführt: Abfahrt von Maribor Hauptbahnhof 13.35, Ankunft in Dravograd um 15.10; Abfahrt von Dravograd um 20.21, Ankunft in Maribor um 22.06.

m. **Unglück oder Verbrechen?** Pob meston Nr. 6 befindet sich die Werkstätte des Tischlermeisters Munda. In dem dazugehörigen Keller ist eine Hobelmaschine mit elektrischem Betriebe aufgestellt. Der 17jährige Lehrling Stefan Kogar hatte unter anderem auch die Aufgabe, in diesem Keller Ordnung aufzuräumen. Gegen die Gewohnheit kam er gestern nicht nach Hause. Die Mutter war anfangs der Meinung, daß ihn der Meister über Nacht bei sich behalten hatte. Als sie heute morgens dort nachfragte, war der Meister darüber sehr erstaunt, da er den Jungen zu Hause glaubte. Man suchte nach und fand ihn schließlich im Keller tot neben der Hobelmaschine auf. Die davon verständigte Polizei entsandte eine Kommission, die jedoch noch nicht feststellen konnte, ob es sich um ein Unglück oder ein Verbrechen handelt.

m. **Rätselhaftes Verschwinden eines Mädchens.** Wie die Sarajevoer Blätter berichten, ist die 17jährige Margarethe Schweighofer, die Tochter einer hiesigen Schlosserwitwe, in Sarajevo verschwunden. Sie war bei Frau Vera Živanović in Kreka in Bosnien bedienstet. Das außerordentlich schöne Mädchen teilte der Mutter mit, daß es am 15. Mai den Dienst verlassen habe und sogleich nach Maribor zurückkehren werde. Da das Mädchen bisher hier nicht eingetroffen ist, vermutet man, daß ihm irgend etwas zugestoßen sei. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das junge Mädchen einem Mädchenhändler in die Hände gefallen ist. Die Polizei forscht eifrig nach ihrem Verbleib.

* **Gasthaus Skof** (Roth, Tržaška cesta). Jeden Sonntag Konzert mit Tanz. Stets frisches Götzer Bier, gute Naturweine, warme und kalte Küche.

* **Im Restaurant »Roter Igel«** (Orović) findet am Sonntag den 19. Juli nur bei günstiger Witterung im schönen Sitzgarten ein Familienkonzert mit verstärktem Orchester statt. Bekannt gute Küche, Vorzügliche Perlenweine (Muskat, Refosko, Schilcher) und stets frisches Götzer Faßbier. Verlängerte Sperrstunde.

Nachrichten aus Ptuj.

p. **Aus dem Postdienste.** Frl. Eleonore Ribarič, Beamtin des hiesigen Postamtes, wurde zur Aspirantin der dritten Gruppe der 3. Kategorie ernannt. — Frl. Marica Kalinšek, Beamtin desselben Postamtes, wurde nach Marija Snežnica (Maria - Schnee) versetzt.

p. **Dr. Balduin Saria's Erfolge in Mazedonien.** Herr Dr. Balduin Saria, ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Herrn Saria, der vor nicht langer Zeit zum Kustos des Nationalmuseums in Beograd ernannt wurde, hat dieser Tage im Namen der Regierung fünf Kilometer südlich des mazedonischen Marktfleckchens Gradsko ausgedehnte Ausgrabungen vorgenommen und dabei bedeutungsvolle Entdeckungen gemacht. Es gelang Dr. Saria, die Mauern eines antiken Theaters freizulegen, das, aus weißem Marmor errichtet, zu den schönsten römischen Baudenkmälern gehören soll. Die Ausgrabungen betragen bis jetzt nur etwa ein Zehntel des ganzen Komplexes. Die äußere Wand des linken Flügels ist sechs Meter hoch, die einzelnen Marmorquadern haben eine Breite von drei Metern und eine Höhe von einem Meter. Die eine zu den Sitzreihen führende Treppe ist gut erhalten. Der Durchmesser des Theaters wird auf 80 Meter geschätzt. Man nimmt an, daß der Bau aus der Zeit Theoderichs stammt. Im Jahre 479 nach Christi zerstörte und beraubte er die damals bed[illegible]ende Stadt Stobi und zu ihr soll das ausgegrabene Theater gehören.

p. **Ein Diebstahl in der „Petovia".** In der Zeit vom 12. bis 14. d. verschwand aus einem provisorischen Dachbodenmagazin der Firma „Petovia" in Breg bei Ptuj eine größere Menge von Herren- und Damenschnürschuhen Der Schaden wird auf 8200 Dinar geschätzt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Nachrichten aus Celje.

c. **Elektrifizierung von Celje und Umgebung.** Die Elektrifizierungsarbeiten in Celje sowohl an der Netzleitung als auch bei den Transformatoren schreiten rüstig fort und werden in ca. 14 Tagen beendet sein. Durch die Umgestaltung des Leitungsnetzes wird die Stromabgabe verdoppelt. Besonders zu begrüßen ist die Erweiterung der öffentlichen Beleuchtung. An allen öffentlichen Plätzen und Straßenkreuzungen sind bereits starke Bogenlampen montiert. Das Anzünden und Auslöschen erfolgt automatisch durch die Zentrale. Der Gemeinderat hat sich durch diese, mustergültig ausgeführte Elektrifizierung der Stadt große Verdienste um unsere Stadt erworben, was auch allgemein anerkannt wird.

c. **Stellenausschreibung.** Vom städtischen Magistrat in Celje ist die Stelle einer Kanzleihilfskraft beim städtischen Wohnungsamte ausgeschrieben. Gesuche sind mit den nötigen Dokumenten versehen bis 26. Juli beim Magistrate einzureichen.

Kino.

k. **Burgkino.** Das Burgkino führt Freitag, Samstag und Sonntag einen Film vor, von dem man mit Recht behaupten kann, daß etwas derartiges wohl noch niemals da war: es wird der Sensationstierfilm in 5 Akten „Tiere wie Menschen" vorgeführt. Dieser Film ist deshalb eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, weil die Hauptrollen von: Hunden, Katzen, Hasen, Affen, Mäusen, Geflügel, von Schlangen usw. gespielt werden. Dieser Film beanspruchte vier mühevolle lange Jahre bis zu seiner Vollendung. Die außerordentliche Sensation, die in allen Städten den denkbar lebhaftesten Anklang fand, wird seine Zugkraft wird gewiß auch in Maribor nicht verfehlen. — Montag beginnt das 6aktige Drama „Erlebnisse einer unglücklichen Frau" mit Enri Ewa in der Hauptrolle.

k. **Stadtkino.** „Flammen des Lebens", eine Bergwerkstragödie in 6 Akten (in der Hauptrolle Priscilla Dean) und das Lustspiel „Die kleine Peggy verheiratet ihre eigene Mutter" in 2 Akten (in der Hauptrolle die kleine Peggy) wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Volkswirtschaft.

× **Bankbeamtenabbau in Oesterreich.** Die Organisationen der Wiener Bankbeamten halten zurzeit über dreizehnhundert Stellenlose in Evidenz und für die nächste Zeit steht eine starke Steigerung dieser Ziffer in Aussicht. Ungeachtet dieses krisenhaften Zustandes machen sich auch in den solventen Banken Bestrebungen zur Verminderung der Beamtenkörper geltend. Eine Abordnung der Bankbeamtenvereine, die gestern bei der österreichischen Regierung vorsprach, verlangte eine Einflußnahme darauf, daß die Absichten und Bestrebungen bis auf weiteres hinausgeschoben werden. Weiter forderten sie die Einleitung einer Hilfsaktion für die in notleidend gewordenen Instituten beschäftigten Angestellten und die Einleitung einer Aktion zur Ueberführung der Bankangestellten in andere Berufe. Bundesminister Schmitz erkannte in seinen Ausführungen die besondere Bedeutung des vorliegenden Problems an und sicherte umgehende Prüfung der Vorschläge zu.

× **Erhöhung der Eisenbahntarife in Rumänien.** Aus Bukarest wird telegraphiert: Ab 1. August d. J. tritt auf den Linien der C. F. R. (Rumänische Staatseisenbahnen) eine 25prozentige lineare Erhöhung sämtlicher Tarifsätze in Kraft. Dieser Erhöhung wird am 1. Okt. eine neue im gleichem Ausmaße folgen. Ursprünglich war eine Erhöhung der Tarifsätze um 250 Prozent vorgesehen.

Bücherschau.

b. **„Das Heimweh."** Eine Erzählung von Reimichl; Neuauflage. Geschmackvoller Geschenkband in Halbleinen mit mehr-farbigem Schutzumschlag (266 Seiten), Preis 33.6000 ö. Kr., 16.80 Kč., 12.60 Lire, 2.50 GM. 3.40 schw. Fr. — Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck. — Wie alle Werke des populären Heimatdichters findet auch dieses den Weg zum Herzen des Lesers. Das Schicksal des armen Tiroler Kaiserjägers, der bei Solferino anno 1859 in französische Gefangenschaft geraten, sich durch die halbe Welt geschlagen und endlich zur heißersehnten Heimat zurückgekehrt, erweckt bekannte Gefühle bei allen denen, die die Tragik des Weltkrieges mit seinen Folgen erlebt und mitempfunden haben. Ein besonderer Vorzug des fesselnden Buches besteht in dem goldenen Humor, mit dem der Verfasser den düstern Hintergrund der Zeitereignisse verklärt. Das Buch präsentiert sich in dem schmucken Gewand, das ihm die Verlagsanstalt „Tyrolia" verliehen, aufs vorteilhafteste und bildet auch in dieser Beziehung einen wertvollen Gewinn für jede Haus- und Volksbibliothek.

Vereinsnachrichten.

b. **Der Liederbund der Bäcker** unternimmt am Sonntag den 20. d. einen Ausflug nach Sv. Lovrenc und macht alle Freunde des obigen Vereines darauf aufmerksam. Abfahrt 5 Uhr früh.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzusenden. Schluß für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Fahrräder!

Herren- und Damenräder.
Sämtliches Fahrradzugehör.
Sichere Käufer Zahlungserleichterung.
Eintausch von gebrauchten Rädern.
Fahrräder werden ausgeliehen.
Generalvertretung der Göricke-Fahrräder sowie folgender

Motorräder!

D. K. W. mit engl. Villiers Motor 2¾ P. S., 2 Ganggetriebe, Kickstarter, Dynamobeleuchtung.
Humber 2¾ HP., 3 Ganggetriebe, Kickstarter, Kettenübertragung, Sport- und Tourenmodelle, Geschw.: 90 Kilom. per Stunde. Jede Steigung mit 2 Personen.
Norton 3½ bis 7 HP. [illegible] Solo und Beiwagen, 3 Ganggetriebe, Kickstarter, Kettenübertragung.
Mod. 16 H. 3½ HP. Geschwind. 125 Kilom. p. St., auch für Beiwagen geeignet.
Mod. Big Four 7 HP., ideale Beiwagenmaschine, Geschw.: garantiert 115 Kilom. p. St. mit 3 Personen Belastung. Benzinverbrauch: 5 Liter für 100 Kilom.
Mod. O. H. V. 3½ H. P., anerkannt schnellste 500m. Maschine der Welt. Geschwind.: garantiert 160 Kilom. p. St.
Hughes, orig. engl. Beiwagen für Sport- und Tourenzwecke f. sämtliche Motorradmarken speziell lieferbar.
Stets günstige Gelegenheitskäufe in gebr. Moto- ädern, N. S. U. [illegible] usw. preiswert.
Franz[illegible], Maribor, Slovenska ulica 15. 5593

Damit man Hühneraugen, Warzen, harte Haut usw. in 5 bis 6 Tagen schmerzlos entfernen kann, hat man sich genau nach der, jeder Schachtel beigelegten Gebrauchsanweisung zu halten! Die Schmerzen lassen nach 24 Stunden nach! 6238

Realitäten

Kaufe Haus, Villa oder schönen Besitz, Stadtnähe, mittlere Preislage. Anträge unter „Ernster Käufer" an die Verw. 6738

Sehr günstig sofort zu verpachten: eine Säge u. Mühle (Wasserbetrieb) nächste Umgebung Maribor, an der Hauptstraße gelegen, 5 Minuten von der Station. Offerte erbeten unter „Pachtgelegenheit" an die Verw. 6743

Stockhohes Haus in Villach mit zwei Geschäftslokalen, elektr. Beleuchtung zu verkaufen. Anfr. Radvanjska cesta 7, Museg. 6756

Haus samt Feld in Nova vas billig zu verkaufen. Sp. Radvanjska cesta 20. 6773

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold-, Silbermünzen, Edelsteine, auch alte Zähne. M. Jiger, Uhrmacher.

Zu verkaufen

Silberkassette komplett, echte Perlenschnur, Brillantring, verschiedene Antiken, Schmuckgegenstände, Ofenschirm mit echten

Jüngling von 16 bis 18 Jahren hat Gelegenheit, einen weißen Anzug, 1 Paar weiße Schuhe, Größe 40, so auch verschiedene andere Gegenstände günstig zu kaufen. Perc, Prečna ul. 6/I. 6645

Schöne Herrenanzüge, Herrenwäsche, Damenkleider, Mädchenkleider, Mäntel, Schuhe, Blusen, Damenbademantel, Hüte, Handarbeiten, Jumper u. Verschiedenes Aleksandrova c. Nr. 19, 1 St. am Gang links. 6745

Eiskasten für Familie, zweiteilig fast neu, preiswert zu verkaufen. Anfragen Tattenbachova ul. 17./II. rechts von 15 bis 17 Uhr. 6749

Schönes Schlafzimmer, Kirschenholz, und Küche preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen nachmittags Pod mostem 16. 6791

Hasenstall zu verkaufen. Kotovžki trg 7. 6779

Nähmaschine wird verkauft. Anfragen Bistrica ob Dr., Villa Drobac. 6719

Kompl. Schlafzimmer - Einrichtung aus weichem Holze, neu, ist billig zu verkaufen. Cesta na Brezje 27, Pobrežje 6760

Getragene Damenkleider zu verkaufen. Geschäft Koroška cesta 9. 6769

Dobermannhunde, jung, blau und schwarz, billig. Čopova ul. Nr. 21, neben Džamonja. 6777

Obstmost verkauft Gutsverwalt. Burgmeierhof. 6780

Eine Fischstange aus Bambus, zusammenlegbar, zu verkaufen. Koroška cesta 34. 6784

Elegantes weißes Seidenkleid, mit Spitzenüberwurf, nur einmal getragen, zu verkaufen. Anfr. Verw. 6785

Zu mieten gesucht

Größeres leeres Zimmer mit separatem Eingang, im Zentrum der Stadt wird gesucht. Zahle Zins ein halbes Jahr im vorhinein. Angebote unter „Ruhige Partei" an die Verw. 6547

Fräulein sucht sofort mobliert. Zimmer. Gefl. Offerte an die Verw. d. Bl. unter „Beamtin". 6765

Zu vermieten

Leerer Platz, geeignet für Magazin oder Garten, Maistrova ulica 6, zu vermieten. Anzufr. i Prva hrvatska štedionica, podr. Maribor. 6731

Kellerräumlichkeiten, geeignet für Magazin oder Werkstätte, zu vermieten, Maistrova ulica 6. Anzufragen: Prva hrvatska štedionica, podr. Maribor. 6732

Zimmer, schön möbliert, rein, gesund, Villa, Korošćeva ul. 34. 6714

Schöne lichte Magazinsräume, wovon einer als Gassenlokal adaptiert werden kann, Mitte der Stadt gelegen, sind zu vermieten. Anfragen mit Angabe der Art des Unternehmens unt. „Zentrale Lage" an die Verw. 6763

Tausche meine kleine Wohnung mit Küche gegen ebensolche oder größere mit 2 Zimmern und Küche in der Stadt. Antr. an die Verw. 6781

Stellengesuche

Tüchtige, nüchterne und erfahrene Kellnerin sucht für die Stadt Posten. Anträge unter „Verläßlich" an die Verw. 6754

Buchhalter, perfekter Bilanzist, im einfachen und amerikanischen System, slow., kroat. u. deutsch. Korrespondent, versiert in der Kalkulation, mit besten Referenzen, wünscht jetzigen Vertrauensposten mit ebensolchem, bezw. leitendem, in kleinerem Betriebe — am liebsten am Lande — zu ändern. Gefl. Offerte an die Verw. unter sub Nr. 6790.

Offene Stellen

Ein tüchtiger Spenglergehilfe wird für Dauerarbeit sofort aufgenommen bei Georg Spričnik in Muta o. Dr. Post Vuzenica. 6650

Mehrere Arbeiterinnen von 16—26 Jahren werden aufgenommen. Kartonarna tovarna, Miluška ul. 30. 6728

Ein besseres deutsches Mädchen wird zu einer kleinen Familie, bestehend aus vier Personen, zum Versehen der Hausarbeit gesucht. Gute Behandlung und gute Verpflegung. Eintritt sofort. Offerte: Dr. Nikola Brestyanszky in Zednik bei Subotica. 6788

Kürschnerlehrjunge wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen. K. Gränitz, Maribor, Kotovžki trg 7. 6779

Lehrjungen sucht Friseur Baiger, Stolna ul. 1. 6775

Zeitungsausträger, verläßliche Person, auch als Kolporteur verwendbar, wird sofort gegen gute Entlohnung aufgenommen b. Hinko Sax, Grajski trg 8. 6782

Erzieherin, deutsche Lehrerin, der slowenischen u. einer Weltsprache in Wort und Schrift mächtig, die auch Klavierunterricht erteilen kann, wird zu 2 Kindern von 5 und 8 Jahren aufgenommen. Anträge mit Gehaltsansprüchen erbeten unter sub Nr. 6787.

Tüchtiger Kommis der Spezereibranche wird per 1. August aufgenommen. Anfr. Verw. 6759

Bedienerin für halben Tag. Frühstück und 100 Din. monatlich. Anfr. Korošćeva ul. 43. 6772

Gurken-Einlege-Essig
gesundheitlich garantiert, sowie
WEIN-ESSIG
verkauft en gros und en detail die modernst eingerichtete Essigfabrik Feliz Schmidl, Maribor, Koroška cesta 18. 6786

Anzeigen in der „Marburger Zeitung" erzielen großen Erfolg

Kavarna „Frankopan"
Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag erstklassiges **Salon-Trio**; an allen übrigen Tagen erstklassiges **Klavier-Konzert** mit **Bar-Programm.** Täglich Gefrorenes. Ausschank von erstklassigen Flaschenweinen zu Din 15·—, Din 20·— bis Din 30·—.
6776 Es empfiehlt sich Ivan Kokol.

Geschäftsführer
für eine Manufakturwarenhandlung
wird aufgenommen
Es wird nur auf eine erstklassige Kraft mit guten Referenzen reflektiert. Gute Bedingungen. Angebote unter „R. M., Ljubljana", Postfach 69. 6789

!! **Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste :: Tagblatt Sloweniens ::** !!

Für die vielen Beweise warmer Anteilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Blumenspenden dankt tiefgerührt

6794 **Maria Krainz.**

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo Kasper. Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.